

BRIEF ZUR GENERALVERSAMMLUNG

DIKOCREDIT WESTDEUTSCHER FÖRDERKREIS E.V.



Liebe Mitglieder,

am 11. Juni fand die diesjährige Generalversammlung von Oikocredit International statt. Erstmals in der Geschichte unserer Genossenschaft nahm ein Großteil der Delegierten aufgrund der aktuellen Reisebeschränkungen nur virtuell teil. Darunter auch die Delegierten unseres Förderkreises, Vorstandsmitglied Dr. Jean-Gottfried Mutombo und Geschäftsführer Helmut Pojunkte.

Besonders ausführlich haben wir in diesem Jahr die Frage diskutiert, ob die Genossenschaft für das Jahr 2019 eine Dividende ausschütten soll oder nicht. Denn unser Jahr fing ganz anders an: Über den positiven Jahresabschluss 2019 und die darauf basierende Dividendenempfehlung von einem Prozent hatten wir im März bereits berichtet. Seither hat die Corona-Pandemie der Genossenschaft einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Auch in den Ländern des globalen Südens stellen die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen sowie die vielfältigen Hygieneauflagen die lokale Wirtschaft und die Partner von Oikocredit vor große Herausforderungen. Wer kurz- und mittelfristig wie stark betroffen sein wird, lässt sich momentan nur schwer sagen. Doch es gibt auch positive Nachrichten: Tatsächlich haben viele der Länder dort deutlich schneller und entschiedener auf die Pandemie reagiert, teils können sie auch auf Erfahrungen im Umgang mit Epidemien zurückgreifen. Zudem ist eine überwiegend junge Bevölkerung wie beispielsweise in Afrika weniger gefährdet und oft sehr kreativ im Hinblick auf notwendige Innovationen.

Entscheidungen der Generalversammlung

Null Prozent Dividende

Die Generalversammlung hat mit einer klaren Mehrheit beschlossen, für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuzahlen. Die dadurch freiwerdenden Mittel in Höhe von rund 11 Millionen Euro erhöhen die Rücklage und stärken so die finanzielle Position der Genossenschaft während der Corona-Pandemie.

Wahl in den Mitgliederbeirat

Peter Ohligschläger, langjähriges Mitglied im Westdeutschen Förderkreis, ist in den Mitgliederbeirat von Oikocredit gewählt worden. Zusammen mit den ebenfalls gewählten Ueli Burkhalter und Anita Clemons vertritt Ohligschläger die Interessen der Mitglieder auf internationaler Ebene gegenüber der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat von Oikocredit International.

Wahl zum Aufsichtsrat

Joseph Patterson, Kanada, wurde mit großer Mehrheit für eine zweite Amtszeit im Aufsichtsrat wiedergewählt; er ist seit 2019 Vorsitzender dieses Gremiums. Patterson ist Gründer und Präsident von PCG International Inc., einer Unternehmensberatungsfirma, die Risikofinanzierungen für kleine und mittelständische Unternehmen anbietet.

Mit diesem Infoschreiben erhalten Sie von uns einen Kontoauszug, der den aktuellen Stand Ihrer Anlage wiedergibt. Da die Genossenschaft für das Jahr 2019 keine Dividende ausschüttet, entfällt die übliche Dividendenmitteilung. Folglich müssen Sie bei der Steuererklärung für das Jahr 2020 auch keine Kapitaleinkünfte von Oikocredit angeben.

→

→

In diesen schwierigen Zeiten verstärkt auch Oikocredit im Schulterschluss mit anderen sozialen Investoren ihre Anstrengungen, damit die Partnerorganisationen ihre so wichtige Arbeit für benachteiligte Gemeinschaften weiterführen können. So werden Kreditrückzahlungen und/oder Zinszahlungen bei Bedarf ausgesetzt, erweiterte Beratungs- und Schulungsangebote helfen, Know-how zu teilen und Unternehmen zu stabilisieren.

All das kostet jedoch Geld, bei gleichzeitig sinkenden Erträgen. Vor diesem Hintergrund hat die Generalversammlung mit einer klaren Mehrheit von 62 Prozent beschlossen, für 2019 keine Dividende auszuzahlen. Den berechtigten Einwand, dass eine Anlage bei Oikocredit mit dieser Entscheidung an Attraktivität verliert, hat die Generalversammlung ausführlich bedacht. Angesichts der gestiegenen wirtschaftlichen Risiken für unsere Partnerorganisationen – und damit auch für Oikocredit – war es jedoch die Überzeugung der Generalversammlung, dass in der aktuellen Situation die Stärkung der Rücklagen der Genossenschaft auch im Sinne unserer Anleger*innen Vorrang haben soll.

Über die weiteren Beschlüsse bei der Generalversammlung, aber auch über Neuigkeiten aus dem Förderkreis und zur aktuellen Arbeit von Oikocredit in Ostafrika informieren wir Sie in diesem Schreiben. Bitte beachten Sie insbesondere die Veränderungen bei Rückzahlungswünschen, die im Zuge einer Vereinheitlichung innerhalb der Genossenschaft ab September in Kraft treten (siehe Seite 4).

Gerade jetzt sollte weltweite Solidarität unser Handeln leiten. Für Ihre anhaltende Unterstützung von Oikocredit möchten wir Ihnen herzlich danken. Insbesondere in diesen turbulenten Zeiten ist das eine Stärke der Genossenschaft, die uns von vielen anderen sozialen Investoren unterscheidet.

Falls Sie Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen



Dietmar Blümer
Vorsitzender

Helmut Pojunkte
Geschäftsführer



Der Lebensmittelverkauf, wie hier bei der Kundin eines Oikocreditpartners in Ghana, ging auch während des Lockdowns weiter.

SCHNELLE UNTERSTÜTZUNG DANK KREATIVER PARTNER VOR ORT

Kostenlose Handys für Kleinbäuer*innen, Milchkühe statt Schulspeisung, Kaffeeernte mit Hygiene und Abstand: Nicht nur Oikocredit und ihre Mitarbeiter*innen finden neue Wege, um die Partner in der Corona-Pandemie wirkungsvoll zu unterstützen; auch die Partnerorganisationen sind kreativ.

Elikanah Ng'ang'a, im Oikocredit-Büro Nairobi in Kenia zuständig für soziale Wirkung und Schulungen, ist beeindruckt von ihrem außergewöhnlichen Engagement für die Menschen, mit denen sie arbeiten. Im Videogespräch teilt er die Erfahrungen, die er derzeit in Ostafrika macht. Sein Fazit: „Wir haben die richtigen Partner.“

Die seien in unterschiedlicher Weise von der Pandemie und ihren Folgen betroffen. „Besonders hart trifft es die Mikrofinanz“, sagt Ng'ang'a. „Es gibt keine Solidargruppentreffen wegen des Social Distancing. Es werden keine Rückzahlungen eingesammelt. Die Partner können bei Lockdowns nicht frei agieren. Das Transportwesen ist beeinträchtigt.“ Die meisten Mikrofinanzinstitutionen bedienen vor allem Kleinunternehmer*innen, von denen viele ihren Geschäften nicht nachgehen konnten und können, da helfe es schon, dass die Organisationen ihnen eine Rückzahlungspause gewährten.

Die Landwirtschaft sei weniger betroffen und erlebe derzeit einen Prestigegewinn, auch unter jungen Leuten, beobachtet Ng'ang'a. In Kenia beispielsweise habe der Lockdown bewirkt, dass das Virus nicht von der Stadt aufs Land getragen wurde und es dort relativ sicher sei. Natürlich leide auch die Landwirtschaft unter Transport- und Exportschwierigkeiten, geschlossenen Grenzen. Aber auch die Bäuer*innen seien erfinderisch. „Wir haben gesehen, wie sie ihre Fahrzeuge



*Kleinbäuer*innen in Ruanda liefern Teeblätter für Karongi Tea ab.*

kurzerhand in ambulante Lebensmittelläden umgewandelt haben und Früchte aus eigener Ernte direkt verkaufen. Die Menschen versuchen zu überleben.“

Handys für Kleinbäuer*innen

In Ruanda habe die Regierung sehr bald verfügt, dass Bäuer*innen für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse ausschließlich übers Handy bezahlt werden, berichtet Elikanah Ng'ang'a. Bei Karongi Tea, einem Familienunternehmen, das Teeblätter aufkauft, habe man rasch bemerkt, dass bei einem Teil der kleinbäuerlichen Lieferant*innen das Geld nicht ankam. Sie besaßen kein Mobiltelefon! „Karongi Tea hat daraufhin einen 10.000 US-Dollar-Fonds eingerichtet. Die ärmsten der Bäuer*innen bekamen kostenlos Handys und wurden im Umgang damit geschult“, so Ng'ang'a. Trotz Covid-19 habe Oikocredit übrigens erfolgreich ihr Capacity Building-Projekt mit Karongi Tea gestartet: Derzeit werden zwei Millionen hochwertige Teesetzlinge gezüchtet, die an 2.000 Kleinbäuer*innen verteilt werden. „Sobald die Situation es zulässt, beginnen wir mit deren Ausbildung im Teeanbau“, sagt Ng'ang'a.

Milchkühe für die Kinder

Ebenfalls in Ruanda ist der Oikocredit-Partner Bufcoffee aktiv. Ziel des Unternehmens ist es, die Qualität des ruandischen Kaffees und die Lebensbedingungen der Produzent*innen zu verbessern, deren Kaffee es aufkauft. Auf die Schulschließungen der ruandischen Regierung reagierte Bufcoffee mit einem ungewöhnlichen Schritt: Es stellt den ärmsten der Bäuer*innen kostenlos Milchkühe zur Verfügung, als Beitrag zur gesunden Ernährung der Kinder, die wegen der Schulschließungen zuhause bleiben müssen.

Lebensmittelgeld für Arbeitslose

Der neue Oikocredit-Partner PAEM Kenya kauft Macadamia-Nüsse von Kleinbäuer*innen auf und verarbeitet sie. Als Betrieb der Lebensmittelbranche durfte PAEM nach Ausbruch von Covid-19 in Kenia zwar weiter produzieren, musste jedoch, um die Social Distancing-Vorgaben in der Fabrik einhalten zu können, 114 Gelegenheitsarbeiter*innen nach Hause schicken, berichtet Elikanah Ng'ang'a. „PAEM beschloss, ihnen weiter Geld für Lebensmittel zu zahlen, damit sie die Zeit bis zum nächsten Arbeitseinsatz überbrücken können. Das zu tun ist keinesfalls üblich. Unser Partner weiß aber, dass die Familien anders nicht überleben können. Es gibt momentan einfach keine anderen Jobs.“

Hände desinfizieren, Kaffee waschen

Impexcor, ebenfalls im Kaffeesektor in Ruanda aktiv, habe sich überlegt, so Elikanah Ng'ang'a weiter, wie es die Kleinbäuer*innen bei der Ernte sicher durch die Pandemiezeit bringen könne. Eine der Vorgaben sei: Immer nur eine Person pro Kaffeebaum im Einsatz. Das Unternehmen versorge die Kleinbäuer*innen zudem mit kostenlosen Masken, Desinfektionsmitteln und Seifen an den Kaffeewaschstationen. „Wir als Oikocredit arbeiten im Rahmen des Capacity Building-Programms mit Impexcor zusammen. Wir wollen die Bäuer*innen aber nicht nur im Umgang mit Covid-19 schulen, sondern auch darin, wie sie mehr Einkommen aus ihren Kaffeebäumen erwirtschaften und ihre Arbeit so diversifizieren, dass sie das Auf und Ab der Kaffeepreise besser abfedern können.“ Er erlebe, sagt Elikanah Ng'ang'a, dass Oikocredit ihre Partnerorganisationen auch während der Pandemie wirklich gut unterstützen könne. „Wir sind in engem Kontakt.“

AKTUELLES

VON OIKOCREDIT IN CORONA-ZEITEN

Stabiles erstes Quartal der Genossenschaft

Oikocredit ist im ersten Quartal des Jahres 2020 gut gestartet. Das Mitgliederkapital ist um zwei Prozent (23 Millionen Euro) gewachsen, die Summe für Projektfinanzierungen ist um 4,4 Prozent gesunken und der Nettoinventarwert, also der Wert eines Genossenschaftsanteils, ist gegenüber dem Jahresanfang von 214,41 Euro auf 213,30 Euro leicht gesunken.

Kontakte zu Partnerorganisationen intensiviert

Oikocredit ist aktuell mit jeder ihrer Partnerorganisationen in Kontakt – mindestens alle zwei Wochen finden Dialoge statt – zurzeit telefonisch oder virtuell. Die Gesprächspartner klären gemeinsam, wie Oikocredit am besten bei der Bewältigung aktueller Schwierigkeiten helfen kann.

Erste Schuldenmoratorien vereinbart

Mit mehr als 80 Partnerorganisationen hat Oikocredit inzwischen individuelle Vereinbarungen getroffen, die den Aufschub von Zins- und/oder Tilgungszahlungen beinhalten. Damit unterstützt Oikocredit die langfristige Stabilität der Arbeit ihrer Partner.

Corona-Solidaritätsfonds aufgelegt

Viele Kleinunternehmen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas kämpfen derzeit darum, die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zu finanzieren. Um sie zu unterstützen, hat Oikocredit einen Coronavirus-Solidaritätsfonds eingerichtet. Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der Oikocredit Stiftung Deutschland.

www.oikocredit.de/stiftung

Weitere Infos: www.westdeutsch.oikocredit.de

**#NACHHALTIGKEIT
FÄNGT IM KLEINEN AN.**

Liebe Anleger*innen,

Nachhaltigkeit ist für uns wichtig – auch in unserer Kommunikation. Deshalb setzen wir verstärkt auf E-Mails. Wenn Sie es noch nicht getan haben, übermitteln Sie darum bitte unserem Förderkreisbüro Ihre E-Mail-Adresse. Gemeinsam sparen wir so CO₂ und Produktionskosten – und wichtige Informationen sind schneller bei Ihnen.

Herzlichen Dank!

AUS DEM FÖRDERKREIS

Einheitliche Regeln für Rückzahlungen von Genossenschaftsanteilen

Oikocredit International vereinheitlicht weltweit für alle Anleger*innen die Regeln für Zukäufe und Rückzahlungen. Ab dem 1. September 2020 gilt: Aufträge, die uns innerhalb eines Monats vollständig und formgültig bis zum Monatsende erreichen, werden wir jeweils bis Mitte des Folgemonats erfüllen. Gleichzeitig entfällt die Begrenzung auf 20.000 Euro pro Rückzahlungstermin.

MyOikocredit wird zunehmend beliebter

Das Online-Portal MyOikocredit bietet Anleger*innen die Möglichkeit, den aktuellen Anteilsbestand, alle Transaktionen und die Höhe der Dividende einzusehen. Anteilsverkäufe können papierlos erledigt und persönliche Kontaktdaten einfach geändert werden. Außerdem spart der Online-Zugang Zeit, Geld und Papier. Schon mehr als 700 Menschen im Förderkreis nutzen diesen elektronischen Service. Anmeldung unter: www.westdeutsch.oikocredit.de/myoikocredit/anfragen

Online-Angebote

Der Förderkreis hat das Angebot an öffentlichen Infoveranstaltungen im Internet (Webinare) erheblich ausgeweitet. Bleiben Sie über die Entwicklungen bei Oikocredit auf dem Laufenden, informieren Sie sich über einzelne Aspekte der Arbeit oder schauen Sie einfach mal rein, Termine finden Sie auf unserer Website: www.westdeutsch.oikocredit.de. Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren, mit dem wir Sie regelmäßig über Neuigkeiten informieren.

Junge Menschen für Oikocredit begeistern

Herzlichen Dank an alle, die sich an unserer Aktion „Zukunft schenken“ beteiligt haben. Wir konnten im Januar mehr als 50 neue Mitglieder aufnehmen und freuen uns über die anhaltend positive Entwicklung unseres Förderkreises.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oikocredit Westdeutscher Förderkreis e.V.,

Adenauerallee 37, 53113 Bonn

Telefon: 0228 6880-280, Fax: 0228 6880-9280,

E-Mail: westdeutsch@oikocredit.de

Redaktion: Helmut Pojunkte (V.i.S.d.P.), Marion Wedegärtner

Titelbild: Vaishadi Rahul Hingmire in ihrem Blumengeschäft.

Sie ist seit 15 Jahren Kundin des indischen Oikocreditpartners Annapurna Mahila Coop Credit Society.

Fotos: Opmeer Reports

Juni 2020